



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Bey dem dritten von Caipha.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

wirst du in Sicherheit seyn; weilen du die Buß alsdann gewürcket hast / da du noch sündigen kuntest. Wann du aber die Buß aufschiebest biß in den Tod allwo du nicht mehr kannst sündigen; so heist das nicht die Sünde meiden oder verlassen / sondern die Sünd verlassen dich / und nicht du die Sünd. Der Heil. Cyprianus sagt auch seine Meinung hiervon: Quia rogare illos non delicti poenitentia, sed mortis urgentis admonitio compellit. Die Herzunahung des Todes / (sagt er /) bewegt dich zu Weinen und nicht die wahre Reu über deine Sünd. Endlich O mein Herr / es ist genug / daß du siehest / wie die Unschuld Jesu hierinnen gerechtfertiget wird.

3. Jesus wird von Pilato nemlich von dem Pollicey-Gericht gerichtet.

Als dritte Gericht / liebste Seelen / ist das Pollicey Gericht / in welchem Pilatus der Vorsteher ist. Hier wird Jesus zum drittenmahl zu dem Tod verurtheilt; aber sein Richter setz sich gewaltig dargegen / vermeinend / ein so ungerechtes Urtheil abzuwenden; er wurde auch niemahlen darein verwilliget haben / wann er nicht eine Aufruhr dieses Lotter-gesindeins gefürchtet hätte. Was hat er nicht gesagt / oder was hat er nicht gethan / diesem unschuldigen Jesu zum besten? nehmet Ihn hin / (sagt er / als er alles wohl angehört hatte:) und creuziget ihn / dann ich finde keine Schuld an Ihm. *Joan. 19.* Er schickte Jesus zu Herodem / in Hoffnung seiner auf solche Weis abzukommen und loß zu werden / und als er sahe / daß ihn Herodes wieder zuruck schickte / nachdem er Ihn mehr einen Narren / als Missethäter tractiret hatte / so

sagt

sagt er zu dem Volck. Wohl an ihr Herren/ (Matth. 27.)
 seine Unschuld sehet ihr genug/ weiln Herodes selbst/
 welcher alle euere Klagen angehört/ nicht erkennet/ daß
 er den Todt verdienet habe; ließe ihn darumben von
 dem ganken Hoff verhöhnen/ und wann ihr noch nicht
 zu frieden seyd/ so will ich ihn lassen Geißlen/ und her-
 nach seiner Gefangenschafft entlassen. Darauf ließ er
 Jesum Geißlen/ und in dieser erbärmlichen Gestalt/
 zeigte er ihn dem Volck und sagte. Ecce homo. Se-
 het diesen Menschen / er ist genug gezüchtigt / die
 Gerechtigkeit gibt nicht zu daß man ihn noch mehrers
 straffe. Ja gewißlich hätte Pilatus Jesum nicht töd-
 ten lassen/ wann er nicht gefürchtet die Gnad des Kay-
 sers zu verliehren.

Sehet liebste Seelen die Spitzfindigkeit der Juden/
 sehet wie sie Pilatum auf allerley Weiß haben angegrif-
 fen/ und haben ihn anfänglich doch nicht bewegen kön-
 nen. Sie haben den gemeinen Nutzen vorgewendet/ da
 sie Jesum als einen Verführer des Volcks anlagten:
 sie haben den Kirchen Nutzen und die Beschützung der
 Ehr Gottes herhengbracht/ in dem sie ihn der Ruchs-
 losigkeit und Gotteslästerung bezeiheten: sie haben von
 dem interesse des Kayfers gemeldet / in Anklagung
 das Jesus rebelliret / und dem gemeinen Volck ver-
 botten habe / dem Kayser seinen Zins zu geben / und
 doch konte dis alles ihn nicht bewegen: aber so bald er
 hörte/ du wirst dein Ambt verliehren/ da wurde er be-
 wegt; fienge an zu wancken/ ließe sich erweichen/ setzte
 sich auf dem Richtstuhl und verdamnte Jesum zum
 Todt. Aber wie? nach dem er vor allem Volck die
 Händ gewaschen hatte. Und diesen Ceremonien setz-
 te er noch ein gloriwürdige Zeugnuß der Unschuld Je-
 su bey; indem er dem Volck sagte: Ich bin unschul-

dig an dem Blut dieses Gerechten / sehet ihr zu.
Matth. 27. Ihr mögt es verantworten. Hierüber
 Fame einer seiner Edel-Knaben mit einem Brieff von
 seiner Frau Gemahlin : und als er solchen eröffnete
 und las / so vernahme er daraus den wunderbarlichen
 Traum / welchen sie selbige Nacht von diesen Gerech-
 ten und unschuldigen Jesu gehabt hatte. *Nihil tibi
 & iusto huic : Matth. 27.* Hab du nichts zuschaf-
 fen mit diesem Gerechten. Sehet liebste Seelen /
 diß ist der Inhalt dieses Brieffs. *Multa enim passa
 sum hodie per visum propter eum.* Ich bitte dich
 mein Herr / habe nichts zuschaffen mit diesem Ge-
 rechten / dann ich habe heut im Traum viel erlit-
 ten von seiner wegen : Er ist nicht unter deinem Ge-
 richt ; Er ist gerecht / dann es ist nur der Mord und
 Haß der Hohen-Priester / welche das gemeine Volk
 angereizt haben / solche erdichte Laster ihm aufzubür-
 den. Du kannst nicht glauben / was ich diese Nacht er-
 litten hab von seltsamen Erscheinungen / und was vor
 erschrockliche Straffen ich gesehen hab / welche Gott
 über dich schicken wird ; wann du ihn zum Todt ver-
 urtheilest / und über diejenige / welche dich darzu anrei-
 zen ; es so habe dann nichts mehr mit ihm zuschaffen.

Nch liebste Seelen / wäre dann eine vortrefflicher
 re und schönere Gerechtfertigung zu wünschen als diese ?
 sehet der Ober-Richter selbst und seine Gemahlin nen-
 nen Jesum gerecht. Und wiewohlen der erste ihn
 urtheilet / so ist doch der Sentenz nicht so viel von übel-
 meinenden und ernstlichen Gemüth gefället worden /
 als daß er die Ungestümigkeit dieses feindlichen Volcks
 stillete. *Videns quia nihil proficeret, sed magis tu-
 multus fieret. Matth. 27.* Als aber Pilatus sahe /
 daß er nichts ausrichtete / sondern daß ein viel

gröf

größer Getümmel ward. Diesem seye / wie es immer wolle / so ist die Anmerckung des Heil. Augustini sehr merckwürdig. *Serm. 121. de Temp.* In nativitate mundi uxor virum ducit ad mortem; in passione Christi uxor provocat ad salutem. Bey Erschaffung der Welt (sagt er/) hat ein Weib ihren Mann zum Todt geführt / indem sie ihn zur Sünd anreizte / und bey Ergänzung oder Erlösung der Welt / hat ein anders Weib nemblich Claudia des Pilati Ehe-Gemahlin / ihren Mann zur Erkantnuß des wahren Mesia beruffen: Und dardurch wolte sie ihm das Leben der Seelen zu wegen bringen. Dann es ist zu mercken / daß diese Hochadeliche Dame von der Griechischen Kirch in die Zahl der Heiligen gesellet ist; *Vinc. Belu. L. 7. c. 4.* Ja sie solle eine aus den ersten gewesen seyn / welche **JESUM** angebetet: *Niceph. L. 1. c. 30.* Und vielleicht hat sie ihren Mann bekehrt / wann es wahr ist / daß er ein Christ gewesen / wie ihn Tertullianus nennet: *L. 2. cap. 30.* Ipse jam pro sua conscientia Christianus. *Apol. c. 21.*

O mein geliebter **JESU** / sehe wie deine Unschuld so trefflich beschützet und gerechtfertiget ist worden: so gehe dann hin und sterbe / du allerunschuldigster unter allen Menschen. Dann es ist umbsonst / dich lang zu verthätigen / damit das Urtheil des Todts etwann mögte aufgehoben werden. Ach! O Göttliches Liebes Opfer / das Urtheil des Todts ist schon in dem Himmel geschrieben / von deinem Vatter gefället und von Caiaphä und Pilato bekräftiget. Und du O unschuldigster **JESU** unterwürffest dich und verwilligest darein / weil du den Menschen mehr liebest als dich selbst.

Wisset dann O ihr Menschen-Kinder / daß unser geliebte **JESUS** nur geboren ist / uns das

E e

Leben

Leben zugeben; daß er keine Nahrung genossen/ als
damit er uns mit seinem H. Fleisch und Blut er-
nehrte; daß er nur gearbeitet hat / damit er uns die
Ruhe erwerbe; und daß er nur gestorben ist/ damit
wir ewig leben möchten. O Lieb/ O Lieb meh-
nes Jesu! Die größte Begierd meines Herzens soll
hinführo seyn/ dich O Lieb! O mein Jesu/ inbrün-
stig zu lieben; und mich zu bestleissen / daß du von
allen Creaturen auffß möglichst geliebet werdest.
Verstehet ihr es ihr Menschen-Kinder / was ich
euch sage und was euch Pilatus gesagt hat. Ecce
Rex vester. Sehet eueren König: Dieser will
für euch sterben; der Unschuldige für den Missethät-
ter: wie liebste Seelen! soll dann derjenige euer
Herzen nicht beherrschen/ welchem alle Creaturen
unterworfen seynd? O undanckbahre Herzen!
wann werdet ihr euch erweitern / damit ihr endlich
ein wahre Liebe / und Erkantnuß gegen Jesum
empfanget? niemahlen ist das Materialische Feuer
also gewaltthätig in die Höhe getrieben worden/
als hefftig Jesus von der Lieb zu dem Sterben ange-
trieben wird/und nur damit ihr lebet. Ach mein Je-
sus! der größte Schmerken meines Herzens ist/
daß man dich nicht genugsamb liebet. O meine
Seele/ könntest du doch sehen die Inbrunst seiner Lie-
be; Million Herzen würdest du suchen / welche mit
dir Jesum lieben solten: O daß du doch hand-
greifflich empfinden könntest / wie law und kaltfin-
nig so viele Menschen Jesum lieben; du würdest
aus Schamhaftigkeit die finsterste Nächte suchen/
dich zu verbergen/ und die kaltfinnige Liebe genugs-
samb zu beweinen.

Indessen mein Jesu / du Leben meiner See-
len

ten / triumphire ich vor Fremden / daß ich denen
 sterblichen Menschen verkünden darff / daß du für
 sie wilt sterben / damit sie ewig leben; und meine
 Freude entspringet von der Hoffnung / die ich ha-
 be / daß sie sich erwärmen möchten bey deinen Lie-
 bes-Flammen; ich habe die größte Freude / ihnen
 anzukünden / das / in dem du den Todt so frey-
 willig annimbst / du das Urtheil des ewigen Todts
 vernichtest / welches über den ersten Adam / und
 über alle seine Nachkömmling ergangen war. Ach
 wie glückselig ist derjenige / welcher deinen Todt
 O Jesu / sich weist zu Nutzen zumachen: glücksee-
 lig derjenige / welcher weiß daß man keine andere
 Farb vonnöthen hat / als die Farb deines Rosen-
 farben Bluts; dessen ein einziges Tröpflein mehr
 wehrt ist / als alle Glückseligkeit der Engelen:
 glückselig wir alle / wann wir uns selbst verur-
 theilen / mit dir / O Jesu zu sterben; dann also wer-
 den wir auch mit dir! O Lieb O mein Jesu ewig
 leben.

O unerhörtes Wunder! Jesus muß sterben.
 O unbegreifliche Wahrheit! Jesus muß sterben /
 damit er verhindere / daß wir nicht ewig verderben:
 O unergründliches Geheimnuß der Liebe meines
 Jesu! Jesus muß sterben / weil er selbst will.
 O unveränderliche Nothwendigkeit! wir müssen
 mit Jesu sterben / wann wir ewig mit ihm leben
 wollen. O höchst nöthige resolutiones und Vor-
 nehmungen! wir müssen alle unsere Sinnen und
 Empfindlichkeiten zu dem Todt verdammen; damit
 wir nach dem Todt bey dem Gericht Gottes nicht
 ewig verdammet werden. O mein GOTT du
 gerechter Richter verdamme mich nicht; Noli me
 con-

condemnaire ; Dann jetzt also gleich will ich anfangen / über mich selbst das Urtheil des Todes ergehen zu lassen. Ihr meine Augen solt sterben / damit ich nicht mehr sehen was fräch und unschambahr und eytel ist ; ihr sollet euch nicht ergözen / in Anschauung schändlicher Sachen / nichts mehr in Betrachtung unkeuscher Bildnußen / und ärgerlicher Bloßheit / allein solt ihr die Erden anschauen / damit ihr euch erinnert was ihr seyd ; allein den Himmel / dessen Verlust zu beweinen ; und allein diesen liebreichen sterbenden Jesum / damit ihr seine Verdiensten für euch wohl anwendet / und du mein Mund solst sterben ; will sagen / absterben dem Gotteslästern / verfluchen / schelten und schwehren ; du solst nicht mehr gegen GOTT noch gegen deinen Nächsten reden ; nicht Ehr abschneiden / noch übel nachreden ; von heiligsten Sachen keine Spottreden mehr treiben ; du solst keine Zotten und Pöffen reißen / und keine unschambahre / freche und ausgelassene Wort herfür bringen / sondern du solst hinführo nur reden von deinen begangenen Sünden und Missethaten / selbige auffrichtig und offenherzig beichten. Du solst reden von der Undanckbahrkeit / so du bishero deinem GOTT erwiesen / solst solchem ernstlich absagen ; endlich und schlieslich solst du reden von deinem Jesu ; ihn beständig und unaussäglich mit Vertrauen anrufen und anbetten.

Ihr meine Hand / euch verurtheile ich zum Todt ; daß ihr solt absterben aller Ungerechtigkeit / aller Rach / und allen Bollüsten. Ihr solt kein ungerechtes Gut mehr annehmen ; nicht mehr nach Waffen greiffen euch zu rächnen ; kein unkeusches

Antastan mehr verüben; Das Gold und Silber solt
 ihr nur berühren / damit ihr selbiges denen Armen
 austheilet; euere Feind solt ihr Umbarmen / ihnen
 den Friedens-Kuß zugeben; ihr sollet nur ergreifen
 die Geißlen / und Cilicia / euere Begierigkeit zu be-
 freiten / und derer freches und schändliches Antas-
 ten zu straffen. Und du mein Herz / must auch ster-
 ben / will sagen / absterben aller anderer Liebe und
 nichts mehr lieben / als allein Jesum deine Liebe.
 Amen.



Vierzehende Betrachtung.

Von den Baum des Lebens zwischen den
 Armen

JESU des andern Adams.

Roduxit Dominus Deus lignum vitae
 in medio Paradisi. *Gen. 2.* Gott der
 Herr brachte aus der Erden her
 für den Baum des Lebens / mitten
 im Paradyß.

Nach dem der Höchste GOTT unterschied-
 liche Bäume in das Paradyß gepflanzt hatte;
 welche unterschiedliche Früchten hervor brachten;
 feste er auch in mitten des Paradyß den Baum
 des Lebens / dessen Frucht die kräftige Würckung
 war / den Menschen bey dem Leben zu erhalten / und
 vor dem Todt zu verwahren.

Et bajulans sibi crucem exivit in eum, qui di-
 citur Calvariae locum. *Joh. 19.* Und JESUS
 truge sein Creuz / und gienge hinaus zu dem
 Orth / so man die Schedel-Stadt nennet.

ACH